



Laibacher Zeitung.

N^o 20.

Dienstag

den 10. März

1829.

Böhmen.

Prag. Die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft im Königreiche Böhmen hat vom 9. December 1827 bis 22. Hornung 1829 nachstehende Herren Ehrenmitglieder gewählt, welche Wahlen sie in Folge des §. 10 der Statuten zur öffentlichen Kenntniß bringt, und zwar:

Se. Durchlaucht den Herrn Clemens Fürsten von Metternich-Winneburg, Herzog von Portella ic., k. k. Staats- und Conferenz-Minister ic.

Se. Excellenz Herrn Grafen Franz von Saurau ic., k. k. Staats- und Conferenz-Minister ic.

Se. Excellenz Herrn Anton Friedrich Grafen Mitrowsky von Nemischel, Hofkanzler der k. k. vereinigten Hofkanzlei ic.

Se. Excellenz Herrn Andreas Freiherrn von Stifft, k. k. Staats- und Conferenzrath ic.

Se. Excellenz Herrn Grafen Franz von Hartig, k. k. Gouverneur in Steiermark ic.

Se. Excellenz Herrn Joseph Camillo Freiherrn von Schmidburg, k. k. Gouverneur in Illyrien ic.

Herrn Grafen Franz von Hohenwarth, k. k. Kämmerer und Präsident der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Krain. (Prag. 3.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 21. Febr. Der König von Baiern besuchte am 18. d. die Werkstätte des berühmten Albert Thormaldsen, und bewunderte besonders das Monument Pius VII., an welchem der Künstler eben die letzte Hand angelegt. Der König empfand beim Anblick dieses Meisterstückes ein solches Vergnügen, daß er dem Künstler am Orte selbst mit den Insignien eines Commandeurs des Ordens

der bayerischen Krone schmückte. — In der sechsten, siebenten und achten Kongregation der Ern. Cardinäle wurden theils die Zellen des Konklave durchs Loos vertheilt, von dem Ceremonienmeister die Breven vorgewiesen, vermöge welcher sie das Konklave betreten dürfen, nicht minder die Bedienten für's Konklave gewählt, und zwei Cardinäle zur Bestätigung der Konklaristen ausgesprochen, theils von den Botschaftern von Frankreich, Spanien und den Niederlanden Kondolenz-Unreden an das Cardinal-Collegium gehalten, und vom Cardinal-De-fane beantwortet. (B. v. L.)

Frankreich.

Das Journal des Debats meldet aus Toulon vom 18. Febr., daß das Linienschiff Scipio, Kapitain Bougainville, und die Brigg Voltigeur den Befehl erhalten hätten, an diesem Tage nach Navarin abzusegeln.

Eine königliche Ordennanz vom 22. Febr. ernennet den Generallieutenant Marquis Maison, Befehlshaber der Expedition in Merca, zum Marschall von Frankreich. (Allg. 3.)

Portugal.

Der Constitutionel meldet aus Lissabon vom 4. Febr.: „Die amtliche Zeitung enthält das Entlassungsdekret des bisherigen Kriegsministers, Grafen Rio Pardo, und die provisorische Besetzung dieses Postens durch den Herzog von Cadaval. Der Vicomte Santarem hat gleichfalls seine Entlassung von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verlangt. Der Finanzminister Graf Louzao D. Diogo ist diesem Beispiele gefolgt; beide Letzteren haben inzwischen auf dringendes Ansuchen der

Königinn Mutter und Don Miguels eingewilligt, ihre Portefeuilles noch einige Tage zu behalten. Der Graf Barbacena, Generaladjutant Don Miguels, hat seine Entlassung gegeben; Sr. Ayres Pinto soll an dessen Stelle kommen. Auch der Generalintendant der Polizei, Sr. Freire de Lima, hat seine Stelle niedergelegt. Der Marquis von Bellas verläßt mit dem Grafen Rio Pardo an Bord eines französischen Schiffs sein Vaterland. Mehrere andere Pairs sollen ebenfalls entschlossen seyn, Portugal zu verlassen. Gestern hat Don Miguel mit den Infantinnen dem Fest des heil. Blasius in der St. Lucienkirche beigewohnt. Das Volk verhielt sich an der Kirche und auf der Straße bei seinem Anblick ganz still. Gestern soll in einem Ministertonsel bei dem Herzog von Cadaval beschloffen worden seyn, von den 21,000 im Königreiche befindlichen Gefangenen alle Diejenigen frei zu lassen, die wegen politischer Meinungen vor der Ankunft Don Miguels verhaftet waren, so wie Diejenigen, die nicht mittelbar oder unmittelbar gegen das Unsehn Don Miguels gehandelt haben, seit er von den drei Ständen des Königreichs anerkannt ist. Man scheint auf die Expedition gegen Terceira zu verzichten, und sich bloß auf eine Verstärkung der Besatzungen von Madera und San Miguel beschränken zu wollen. Lord Aberdeen soll erklärt haben, England würde sich einer Unternehmung gegen Terceira von Seite Don Miguels ebenso widersetzen, wie es sich der Landung der portugiesischen Flüchtlinge widersetzt habe.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 16. Februar. Von Plymouth sind vorgestern zwei brittische Transportschiffe mit portugiesischen Loyalisten absegelt. Die Minister haben dem Capitain Walpole auf der Station vor Terceira Befehle zur Rückkehr zugesendet, und es ist sehr wahrscheinlich, daß das vor einigen Wochen von hier mit vielen portugiesischen Loyalisten und Waffen nach jener Insel absegelte amerikanische Transportschiff daselbst gelandet seyn wird, ohne Hindernisse von Seite des brittischen Geschwaders zu erfahren. Sir James Mackintosh hat seine Motion über die Macchiavellische Politik der Minister hinsichtlich Portugals bis auf den 20. März ausgesetzt.

Das mit portugiesischen Flüchtlingen von Plymouth abgegangene Schiff Santa Lucia war nach England zurückgekommen, da die englische Fregatte Pallas dessen Landung in Terceira nicht erlaubt

hatte. Dieselbe Zurückweisung hatten das nordamerikanische Schiff James Cropper, und das dänische Fortuna, beide mit Flüchtlingen beladen, von Seite der Pallas erfahren. (Allg. Z.)

Nachdem die katholische Association zu Dublin sich am 12. Februar definitiv aufgelöst hatte, hielten dortige Protestanten, auf Einberufung des Lord-Mayors, am 13. eine Versammlung. Die große Zahl der Anwesenden, die in keinem Saale Raum gefunden hätte, machte, daß die Berathungen unter freiem Himmel gehalten werden mußten. Sie waren sehr stürmisch. Der Lord-Mayor, Graf Rathdown, Lord Longfort, Sir U. King, Sir Edmund Hayes, der Aldermann Beresford u. c. nahmen nach einander das Wort. Zuletzt wurden angeblich einmüthig, folgende Beschlüsse gefaßt: „Man wird den König um Aenderung seines Ministeriums und Auflösung des Parlaments bitten, zugleich aber auch durch eine Adresse das englische Volk auffordern, sich mit den irländischen Protestanten zu vereinigen.“ Ähnliche Versammlungen sollten in den Grafschaften Fermanagh und Cavan Statt haben. Die irländischen Protestanten, welche so lange gegen die katholischen Ruhestörer in ihrem Lande declamirten, scheinen also jetzt die Rolle mit ihnen vertauschen zu wollen. (West. B.)

R u s s l a n d.

Von der russischen Gränze, 12. Febr. Ein polnischer Artilleriepark, ohne Militairbespannung, soll durch Landsuhren nach den Fürstenthümern gebracht worden seyn, und es heißt, daß noch mehr Geschütz aus Polen diesem ersten Transporte folgen werde. Im Königreiche Polen herrscht überhaupt viele Thätigkeit bei den Militairbehörden; aber auch bei der russischen Armee werden die Kriegsrüstungen sehr lebhaft betrieben, und ein zweiter Feldzug scheint unvermeidlich. Auf die Entfernung des Grafen Pahlen von seinem bisherigen Posten in den Fürstenthümern, sollen noch andere Entlassungen oberer Beamten gefolgt seyn. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. Februar. Zijet Mehmed Pascha (vormaliger Kapudan-Pascha und Commandant von Barha) welcher bald nach dem Falle dieser Festung, im October vorigen Jahres, zur Würde eines Großwesirs erhoben wurde, ist, nachdem er kaum vierthalt Monate lang im Besitze derselben geblieben, von diesem Posten wieder entfernt, und der bekannte Seraskier von Rumelien, Reschid Mehmed Pascha, an dessen

Stelle zum Großwesir ernannt worden. Diese Ernennung wurde am 31. v. M. bei der Pforte öffentlich bekannt gemacht; zugleich verlautete, daß bis zu Reschid-Pascha's Ankunft im Hauptquartier von Schumla, Halil-Pascha, das Amt eines Kaimakam's (Stellvertreters) versehen solle, Izet Mehmed Pascha aber den Befehl erhalten habe, sich nach Rodosto zu verfügen. Da seine Absetzung nicht nur mit keinem äußeren Merkmal von Ungnade verbunden gewesen, sondern selber sogar die drei Rosschweife — das Zeichen des Wesirats — beibehalten hat, so glaubt man, daß er binnen Kurzem eine andere Bestimmung — vermuthlich ein Commando auf dem Kriegsschauplatz in Asien — erhalten dürfte.

In den letzten Tagen des verfliehenen Monats erhielt die Pforte von dem Seraskier von Rumelien (jetzigem Großwesir) die Nachricht, daß durch die von ihm getroffenen Vorkehrungen den Fortschritten der Insurgenten, unter Anführung des Demetrius Pysilanti, ein Ziel gesetzt, ihre zerstreuten Corps durch Mahmud-Pascha und Omer-Pascha von Negroponte in verschiedenen Gefechten geschlagen, aus Livadia, Petra und andern Orten vertrieben, und eine bedeutende Strecke weit verfolgt worden seien. Zu gleicher Zeit soll der Pforte aus dem Hauptquartier von Schumla die Nachricht von einem durch ihre Truppen unter Anführung Halil- und Ibrahim-Pascha's, auf das Dorf Eschamurlu, eine Stunde von Basardschik, unternommenen Überfall gekommen seyn, worüber jedoch bis jetzt noch nichts Näheres bekannt gemacht worden ist.

Am 7. d. M. hat sich der Sultan, ganz unerwartet, mit mehreren Personen seines Hofstaats, an Bord des, im vorigen Jahre von der Pforte angekauften, Dampfschiffes, nach dem Meer von Marmara eingeschifft; ein Ereigniß, welches um so mehr Aufsehen erregte, als seit länger als einem Jahrhunderte keiner seiner Vorfahren sich so weit von der Residenz entfernt hatte. Da verlautete, daß nur für sechs Tage Lebensmittel mitgenommen worden, so glaubt man, daß Se. Hoheit bis nächsten Freitag (den 13.) zum öffentlichen Besuch der Moschee wieder nach der Hauptstadt zurückkehren werde. (West. B.)

Der Sultan hat sich der Fesseln, welche die alten Gebräuche den ottomannischen Kaisern auflagten, ganz entledigt; er macht häufig Jagdpartien, und bringt zuweilen die Nacht in den Dor-

fern zu. Er scheint die individuelle Freiheit in seinem Reiche dadurch vorbereiten zu wollen, daß er zuerst seine eigene wieder zu gewinnen sucht. Man bereitet in diesem Augenblicke eine Partie zu Belgrad vor, und hat, um Se. Hoheit zu logiren, den Schlüssel des schönen Hauses des englischen Kaufmanns Hrn. Black sich dazu ausbitten lassen. Ein Hatti-Scherif fordert alle Ulema's, die Großen des Reichs und alle Staatsbeamten auf, ihre Söhne für eine kaiserliche Garde von 8000 Mann einschreiben zu lassen. Sie soll der Kern eines Generalstabs seyn, aus welchen man die Generale der ottomannischen Heere wählen will. Es sollen für dieses Corps besondere Schulen errichtet werden, in denen man Alles lehren würde, was zu der Kriegskunst gehört.

Konstantinopel, 26. Jan. (Aus einem Handelschreiben.) Dieser Tage reiste Ragib Effendi, Geschäftsführer des Pascha's von Aegypten, nach Alexandrien ab, um im Namen der Pforte seinen Herrn aufzufordern, daß er bald möglichst 40,000 Mann ausrüste und zu den Truppen des Sultans stoßen lasse. Zu gleichem Zweck wurden Kouriere nach Syrien und Bagdad abgeschickt, und überhaupt alle Pascha's beordert, ihre Contingente vollständig zu sammeln. Der Sultan scheint entschlossen, keinen Vorstellungen Gehör zu geben, und man versichert, Hr. Jaubert dürfte ohne Erfolg wieder abreisen. — Aus Aegypten langten kürzlich 3000 Matrosen an, um die Flotte bemannen zu helfen, an deren Ausrüstung im hiesigen Arsenal Tag und Nacht gearbeitet wird, da sie bis Anfang Aprils zum Auslaufen bereit seyn soll. (Allg. Z.)

Ionische Inseln.

Corfu den 17. Jänner. Schon eine Zeit hindurch herrscht unter einigen zinsbaren Albaneserhäuptlingen eine gewisse Gährung, welche sich entweder mit einer gänzlichen Anarchie oder einer vollkommenen Unterwerfung unter die Befehle des Großherrn endigen muß. Es scheint, daß der Seraskier schon vor einer Zeit mit dem Plane umgegangen ist, die einflußreichsten Capitäne der Albaneser, die in einigen Districten des Epirus immer eine Art Opposition gegen die ottomannische Regierung bildeten, auszurotten. Die vorzüglichsten unter diesen sind, Seliktar Poda, Saim-Bey, Abdul Bey, und Ismael Bey, der Commandant von Valona. Diese lud nun der Seraskier ein, sich zu ihm nach Jannina zu verfügen, um dort mit ihnen wegen der Vertheidigung des

Reiches Maßregeln zu treffen, und sie zugleich mit den Insignien eines Pascha zu beehren. Sie versammelten sich jedoch, einen Verrath ahnend, zu Berat; da sie es aber für gut fanden, einen aus ihrer Mitte an den Seraskier abzusenden, um durch ihre Weigerung nicht seine Rache zu entflammen, so übernahm es Ismael Bey, sich persönlich bei dem Seraskier einzufinden. Nach seiner Ankunft zu Jannina begibt er sich in des Seraskiers Palaß, wird aber auf der Treppe durch einen Pistolenschuß eines Offiziers der Leibwache zu Boden gestreckt. Der Tod Ismael Bey's hat nun die andern vorsichtiger gemacht, und wahrscheinlich denken sie jetzt auf ihre eigene Vertheidigung.

Corfu den 31. Jänner. Reisende, die von Prevesa und Santa Maura kommen, bringen die Nachricht, daß in der Nacht von dem 27. auf den 28. Jänner, einige Barken, der im Golf von Ambracia stationirten griechischen Flotille, die von den Türken aus Prevesa ausgerüsteten Fahrzeuge angegriffen, und vier davon mit dem größten Theile der Besatzung genommen haben. Da der Ullarm zu spät war, so thaten die Kanonen des Forts den griechischen Barken keinen Schaden.

Nach Briefen aus Alexandria, die man zu Zante erhalten, unternimmt der Pascha von Aegypten große Rüstungen, da er mit der Idee umgeht, die die Dardanellen blockirende russische Schiffsdivision zu vernichten, um unter dem Schutze seiner Flotte ein Convoy mit Lebensmitteln nach Konstantinopel zu bringen. (O. T.)

Spanisches Amerika.

Der Censor von Vera Cruz vom 22. December meldete: „Nach Briefen aus Oaxaca vom 14. d. hat sich Santa Anna um 1 Uhr Nachts mit den wenigen ihm übrig gebliebenen Soldaten dem General Calderon auf Gnade und Ungnade ergeben. Wir erhalten heute auch angenehme Nachrichten von Puebla, wo gegen 3500 gute und geübte Soldaten stehen, die bereit sind, den Föderalbezirk von den ihn unterdrückenden Tyrannen zu befreien. 350 Mann mit 5 Kanonen sind über Tehuacan zu dem General Calderon gestossen.“

(Allg. Z.)

New-Yorker Blätter vom 26. Jänner enthalten nachstehendes Schreiben aus Vera-Cruz vom 30. December 1828: „In Mexico wüthet jetzt der

Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecknissen. In der Nacht vom 30. Nov. auf den 1. December bemächtigten sich die 3000 Mann starken Milizen der Hauptstadt, der vorzüglichsten Wachtposten, welche einen Artillerie-Park enthielt, und worin sie sich verschanzten. Sie wurden dort von den Truppen der Regierung, aber erfolglos, angegriffen. Die Häuser der europäischen Spanier, welche die Stadt zu verlassen gezwungen worden waren, wurden verwüstet; dasselbe geschah mit mehreren Häusern von Engländern und Deutschen; sämtliche auswärtige Minister und Consule, mit Ausnahme des nordamerikanischen Gesandten Hrn. Poinsett, verlangten ihre Pässe und verließen die Stadt. — Man kann sich einen Begriff von der Wirkung dieser Bewegung auf den Handel des hiesigen Plazes und vorzüglich auf die Stimmung der hier wohnhaften europäischen Spanier machen, welche das ihren Landsleuten in der Hauptstadt widerfahrne Schicksal zu theilen befürchten. — Hier herrscht nun zwar Ruhe, man besorgt aber nichts destoweniger auch hier den Ausbruch einer Revolution. Eine große Anzahl verdächtiger Personen ist eingezogen, und die gesammte Miliz entwaffnet worden. Das Kriegsschiff der vereinigten Staaten Falmonth liegt auf dieser Rhede in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.“ In dem Schreiben eines in der Stadt Mexico ansässigen Nord-Amerikaners an seinen Correspondenten in Vera-Cruz vom 6. December heißt es: „Die Hauptstadt ist nach einem dreitägigen Kampfe unterlegen, und zuerst von dem Pöbel, darauf von der Soldateska geplündert worden. Jetzt (wo es wahrscheinlich nichts mehr zu plündern gibt) ist die Ruhe wieder hergestellt. Die neue Regierung, an deren Spitze General Guerrero steht, (welcher durch diese blutige Revolution, bei der gegen 800 Menschen das Leben verloren haben sollen, seinen Gegner Pedraza gestürzt zu haben scheint) hat eine Proclamation erlassen, worin sie den Ausländern ihren Schutz zusichert. Der durch die Excesse in Mexico angerichtete Schaden wird auf 8 bis 10 Millionen Dollars angeschlagen.“

(Oest. B.)

Verschiedenes.

Ein Londner Blatt sagt: „Die Staatsschulden aller Königreiche und Fürstenthümer Europas betragen 744 Millionen Pf. St., d. h. drei Millionen weniger, als die von England allein.“